

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2220

Ahrensburg, Sonnabend, den 16. September 1893

16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Oktober d. J. beginnende neue Quartal bitten wir die Bestellungen auf die „Stormarnsche Zeitung“ baldigst aufzugeben zu wollen, damit rechtzeitige Lieferung von der ersten Nummer des neuen Vierteljahres an erfolgen kann.

Die „Stormarnsche Zeitung“ wird wie bisher ihren Standpunkt als unabhängiges und unparteiisches Organ wahren, die lokalen Interessen des Kreises und der Provinz auch in der Folge in erster Linie würdigen und besonders auch die neue Verwaltungsgesetzgebung in allgemein verständlicher Weise der Bevölkerung bekannt zu machen bestrebt sein. Eine gedrängte politische Uebersicht der Ereignisse des In- und Auslandes, sachliche Artikel über den Gang des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens und vermischte Nachrichten aller Art gewähren dem Leser einen Ueberblick über die Tagesereignisse. Unterm Strich bringt unser Blatt sorgfältig gewählte Erzählungen, Romane u. v. von denen für das nächste Vierteljahr wieder einige von besonderem Werth zum Abdruck kommen.

Als Gratis-Beilagen liefert die „Stormarnsche Zeitung“ das seines gehobenen Inhalts wegen sehr beliebte „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ und das „Landwirtschaftliche Zentralblatt“, das der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung werthvolle Winke und Rathschläge in reichem Maße bringt.

Die „Stormarnsche Zeitung“ kostet mit beiden Beilagen durch die Post bezogen vierteljährlich nur 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern angenommen. Im Bestellbezirk der Expedition ist der Preis vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf. bei Lieferung frei ins Haus. Zu baldiger Bestellung ladet ergebenst ein
Die Expedition.

Großmächtige Eifersüchteleien.

* In den letzten Wochen haben die Eifersüchteleien der europäischen Großmächte gegeneinander neue Nahrung gefunden, es wiederholte sich das alte Spiel, daß man in Frankreich und Rußland abermals mit scheelen Blicken über die deutschen Grenzen sieht, dabei die Faust in der Tasche ballt und seiner Abneigung und seinem Neid durch gallige Betrachtungen in der Presse Luft macht. Den äußeren Anlaß dazu boten die deutschen Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen, doch war der verdrücklichen Stimmung im Russen- sowohl als im Franzosenlande schon etwas vorgearbeitet durch andere Ereignisse. In Rußland würgt man seit längerer Zeit an den Folgen des Zollkrieges mit Deutschland und weil letzteres nicht ohne weiteres dem russischen Begehren in der Zollfrage nachgegeben hat, trifft uns natürlich in den Augen der Russen die Schuld an der gegenwärtigen, für beide Nachbarn unerquicklichen Lage.

In Frankreich gingen den deutschen Kaisermanövern die blutigen Exzesse gegen italienische Arbeiter knapp voran und das Bewußtsein der eigenen Schuld an der grausamen Hege wehrloser Fremden mag die Stimmung der Franzosen noch mehr erbittert haben. In dieser Verbitterung nahmen die Franzosen aus der Theilnahme des italienischen Kronprinzen an den deutschen Manövern nahe der französischen Grenze eine recht unmotivirte Veranlassung in maßloser Weise auf Italien, seinen Herrscher und seine Regierung zu schimpfen, ob des Unterfangens des Thronerben, sich ohne hohe französische Erlaubniß nahe Frankreichs heiliger Erde von den Leistungen der deutschen Truppen zu überzeugen. Man müßte lächeln über solche Kinderei, die internationale Rücksichten

verlangt, dabei aber selbst das Heiligthum des Gastrechts mit Füßen tritt und die wehrlosen Fremden in blutiger Hege zu Boden schlägt und in die Sümpfe jagt, wenn das Spiel nicht ein so graufames wäre.

Daß der Besuch des Kaisers in den Reichslanden den zweifellosen Beweis erbracht hat, daß die Bevölkerung beginnt, mit ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Reich als mit einer unabänderlichen Thatsache zu rechnen, hat natürlich die Stimmung der Franzosen nicht verbessert, man wird es diesem Gefühl zu Gute halten, wenn sie sich in kindischer Weise übertreiben — und nach einem Gegengewichte suchen. Dieses hat ihnen denn auch Rußlands Zar in Gnaden angeboten, der bevorstehende Besuch einer russischen Flotte in französischen Häfen scheint das Pflaster zu sein, das alle Wunden des Nationalstolzes heilen kann. Den Kindern gleich trösten sie sich mit diesem neuen Spielzeug und nach dem, was über die festlichen Vorbereitungen in Frankreich zum Empfang der russischen Gäste verlautet, darf man erwarten, daß wir eine neue Auflage der Bauchruttscherei des republikanischen Frankreichs vor dem absoluten Rußland erleben, wie sie schon ein früherer Anlaß zeitigte.

Wir glauben kaum, daß man aus diesen Eifersüchteleien böse Schlüsse für die Zukunft ziehen muß, der Russe ist ein feiner Politiker und er befindet sich augenblicklich wieder einmal in einer sehr argen Geldklemme. — Wie schon verlautet, soll der Geldmarkt mit einer neuen russischen Anleihe beglückt werden und Rußland wird den günstigen Augenblick wieder benutzen, während Frankreich in Jubel über die „Ehre“ des russischen Besuchs schwimmt, seine Anleihe dort anzunehmen und zu der Ehre großmüthig das Geld der französischen Kapitalisten!

Diese theuer erkaufte Ehre gönnen wir Frankreich gern, doppelt zufrieden damit, daß die Zeiten vorüber sind, in denen das Stirnrundeln des russischen Zaren maßgebend für den Gang der deutschen Politik war.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 15. September. Alarmsignale riefen am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr die freiwillige Feuerwehr zum Sammeln, um bei einem in Bünningshede ausgebrochenem Feuer Hülfe zu leisten. Es brannte dort eine der gräßl. Schimmelmann'schen Arbeiterwohnungen, die von zwei Familien bewohnt war. Bei Ankunft der hiesigen Wehr lag das alte Strohdachgebäude schon in Trümmern, so daß nichts mehr zu retten war. Leider aber hat der Brand zwei Menschenleben gefordert. Die Kinder des Arbeiters Stoffers waren von den auf einem entfernten Felde arbeitenden Eltern eingeschlossen worden. Beim Ausbruch des Feuers gelang es dem Vogt Dabelstein allerdings noch, in das brennende Haus zu dringen und die beiden kleinsten Kinder im Alter von etwa 4 Jahren, bezw. einige Wochen zu retten, ein 8-9jähriges Mädchen jedoch fand seinen Tod in den Flammen und nur verblühte Ueberreste des bedauernswerthen Kindes wurden noch aufgefunden. Von den beiden getreteten Kindern kam auch der durch Qualm betäubte ca. 4 jährige Knabe trotz ärztlicher Hülfe nicht mehr zur Besinnung, sondern starb im Laufe des Nachmittags, das jüngste Kind dürfte dem Leben erhalten bleiben. — Von der Hade der beiden Familien wurde nichts gerettet; über die Entstehung des Feuers weiß man nichts. Die hiesige Wehr betheiligte sich noch an der Arbeit des Abblühens, außerdem war auch noch die Delingsdorfer erschienen. In dem Hause verbrannten außerdem eine Ziege und ein Hund, ein größeres Schwein war durch Brandwunden so verletzt, daß es geschlachtet werden mußte. — Die Bewohner des Hauses waren versichert.

* In Delingsdorf entwendete in elfjähriger Knabe einem Maurerlehrling 25 Mt. und verarbeitete das Geld an verschiedenen Stellen in der Erde.
* Auf der Hamburg-Lübecker Chaussee zwischen hier und Alt-Nahlstedt ist seit einlaer

Verloren und Gewonnen.

Novelle von C. Martin.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Endlich beim Nachtschlaf, als die Kinder sich entfernt hatten, fing Fräulein Nerken wieder an:

„Wie schade, daß Horwig abgereist ist! Braut Ihnen nicht vor den langen Winterabenden? Dabei ist die Inspektorsfrau eine so bornirte Person, daß man nicht mit ihr verkehren kann! Was werden wir anfangen?“

„O, mir ist nicht bange!“ rief Mela. „Ich habe große Pläne für den Winter! Sie wissen, ich studiere polnisch — um mich darin zu vervollständigen, werde ich die Inspektorskinder des Abends bei mir sehen.“

Zögernd und ihre Antipathie mühsam überwindend, fügte Mela bei:

„Wollen Sie nicht alsdann mit auf mein Zimmer kommen? Marianka Bronzka ist ja bald erwachsen.“

„Gott steh' mir bei“, lachte das Fräulein. „Aber“, fuhr sie lauernd fort, „es werden doch noch Tage vergehen, ehe dieses Chor bei Ihnen sich einnistet?“

„Gewiß, ich muß erst mit Inspektor's sprechen.“

nicht lieber den getreuen Anbeter! Er hätte sie zur Baronin gemacht!“

Mela erschrak! So wußte diese Person. —

„O, ich bin doch nicht blind sagte Laura. „Schon in den ersten Tagen Ihres Hierseins begriff ich die Sache!“

„Sie haben mich nicht gewarnt? Ich hätte das Haus längst verlassen sollen!“

„Das sehe ich nicht ein. — Fühlen Sie gar nichts für Horwig? Er ist ein schöner Mann.“

„Der Gatte einer Anderen.“ —

„Nah, was geschieht nicht alles im Leben. Sie wären Baronin geworden! Herrin von Grunthal! Aber jetzt!“

„Nun jetzt?“ Sie fragte es zornbeugend.

„Je nun! — ein falsches Lächeln spielte um die dünnen Lippen des Fräuleins — „der Baron hat Leidenschaft! Vielleicht erzwingt er nun doch, was er will, und — nun jedenfalls werden Sie nicht mehr Baronin!“ —

Hestig stieß Mela den Stuhl zurück und sprang auf.

„Sie haben Talent zur Romanschriftstellerin, ein sensationeller Schluß ist also am Plage! Das Leben giebt sich einfacher: Melanie von Rosen wird den Herrn von Grunthal nie wiedersehen.“

Aufgeregt hatte Mela die Worte hervorgestoßen, sie verließ schon das Zimmer, als Fräulein Nerken rief:

„Nun, wir wollen ja sehen!“

Bestimmt durch die Reden Lauras, die in ihrer Gemeinheit so abstoßend für sie waren, hielt sich Mela am nächsten Tage in ihrem Zimmer auf. Das Wetter war rau, der Wind segte die letzten Blätter von den Bäumen. Man fühlte sich in dem gut geheizten Raume geboren und begehrte nicht hinein in den Sturm.

Mela, durch des Barons Abwesenheit erleichtert, hatte Abends lange Briefe geschrieben. Spät erst bereitete sie sich zum Unterricht des kommenden Tages vor, und sah nun, das ein dazu nöthiges Buch noch in der Bibliothek sein müsse. Es war 11 Uhr. — Sie nahm ein Tuch um, die Lampe in die Hand und verließ das Zimmer. Als sie die Thür schloß, bemerkte sie erst, wie hell das Licht des Mondes durch das Korridorfenster fiel.

Die Thür der Bibliothek lehnte nur an; sie fröstelte und wollte sich nicht lange aufhalten. Nachdem sie die Lampe auf den Tisch gesetzt, suchte sie das Buch und hatte es bald gefunden. Schon stand sie am Tisch, schon griff ihre Hand nach der Lampe, da knarrte von unten eine Treppenstufe. Im Augenblick war das Licht erloscht. — Mela wußte selbst nicht, warum sie es gethan, es war ein plötzlicher Schreck über sie gekommen.

Sie huschte nach der nur angelegten Thür und lauschte. Durch den Spalt konnte sie die letzten vom Mondlicht hellbeleuchteten Treppenstufen sehen.

Fast unhörbar schlich Jemand im Dunkeln herauf. Wer? — Sollte Laura noch hier zu thun haben? Man legte sich früh zu Bett in Grunthal! —

Horch! da knarrte wieder eine Stufe weiter oben — jetzt ein leiser Tritt — der Baron stand im vollen Schein des Mondes.

Um Gott! Wo kam er her? Was wollte er in der Bibliothek? Bleich, entsetzlich bleich sah er aus, nur die Augen leuchteten unheimlich. Wohin! — Sollte sie an ihm vorbei nach ihrem Zimmer fliehen?

Aber schon wendete sich der Baron selbst dahin — Gott! so war seine Abreise nur ein Vorwand gewesen. Laura, die Falsche, zu allem Fähige, mochte ihm gesagt haben, daß sie ihr Zimmer erst verschloß, wenn sie schlafen ging.

Schon war die Thür geräuschlos aufgeklinkt und eben leise zugemacht.

Eine entsetzliche Angst überfiel Mela. Niemand schlief hier oben, sie kam sich ganz verlassen vor. Nur Flucht konnte sie retten. Rasch löste sie ihre Schuhe, nahm sie in die Hand und glitt auf den Korridor.

Die Treppe war dicht neben ihr, sie huscht hinunter. Von oben klang kein Laut, der Baron schien also entschlossen, ihre Zurückkunft abzuwarten.

Die zweite Treppe eilte sie noch schneller hinab, im Hausflur sank sie auf eine Bank. Was thun? Luise wecken, bei ihr Schutz suchen? — Nein, nein! Man würde ihr

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C43

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 17. Sept. 10 Uhr Vorm. Hauptgottesdienst.

Anzeigen.

Verlobte Adolphine Raabe Rudolph Stahmer Siekerberg, im September 1893.

Bekanntmachung.

In Sachen, betr. die Zwangsversteigerung des im Grundbuch von Langstedt Band I Blatt 34 auf den Namen des Hofbesizers Adolph Bornemann eingetragenen Grundstücks (Mühlengeweise) ist auf Antrag des betreibenden Gläubigers der Termin zur Versteigerung auf Dienstag, 21. November 1893, Vormittags 10 Uhr und zur Verkündung des Zuschlagsurtheils auf Freitag, 24. November 1893, Vormittags 10 Uhr verlegt.

Im Uebrigen wird auf die diesseitige Bekanntmachung vom 18. Juli d. Js. hingewiesen. Ahrensburg, 9. September 1893. Königlich-Ämtergericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, daß der hiesige Herbstmarkt mit Genehmigung des Provinzialraths dauernd auf den 1. Mittwoch im November verlegt ist und in diesem Jahre auf Mittwoch, den 1. November fällt. Ahrensburg, den 15. September 1893. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

R. Kaiser, Ahrensburg, Hotel „Stadt Hamburg.“ Sprechstunden für Zahnoperation u. Technik Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr.

!! Delicatessen !!

Hohen Schinken im Ausschritt, Mettwurst, geräuch. u. gefochte Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig zc. zc. empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinbera.

Reisfutttermehl ab Stadtlager 2 Neuburg 2 offeriren billigt Aktien-Reismühle in Hamburg, Comptoir: große Meichenstr. 49, Meichenhof.

Am 20. und 21. Oktober 1893. Grosse Verloosung von Gold- und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90 % baar garantirt sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen. Original-Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3. Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Verloosungs-Plan. Table with columns: Gew., Werth, baar. Rows: 1 a 50 000 45 000 Mk., 1 a 25 000 23 500, 1 a 10 000 9 000, 2 a 5 000 9 000, 3 a 4 000 10 800, 4 a 3 000 10 800, 5 a 2 000 9 000, 10 a 1 000 9 000, 20 a 500 9 000, 50 a 300 13 500, 100 a 200 18 000, 200 a 100 18 000, 300 a 50 13 500, 500 a 20 9 000, 1000 a 10 9 000, 4000 a 5 18 000. Total: 6197 = 259 000 baar 233,100 Mk.

Vokal- und Instrumental-Konzert am Mittwoch, 20. September im Saale des Herrn Spiering Hotel „Stadt Hamburg“. Veröffentlichung des Programms folgt.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager empfiehlt: Prima Meierei-Butter u. feine Margarine, von 2 Pfd. 60 Pfg. an. Echten Schweizer-Käse, echten Limburger Käse, Prima Harz-Käse, 3 Stück 10 Pf. Holländischen Käse, Polst. Käse. Mal in Gelée, Capern, frische Eier, Ausschnitt feiner Fleisch-Waaren: Hildesheimer Rauchfleisch, Dosenfleisch, gekochten Schinken, rohen Schinken, gefochte Würst, Sardellen-Wurst, Berliner Fleisch-Käse u. Fleisch-Wurst, Bauern-Wurst, eingemachte Zwetschen, 2 Pfd. 60 Pfg. Niederlage diverser Weine zu billigen Preisen.

Advertisement for HOCOLADE VON GEBRÜDER STOLLWERCK. Includes image of a woman and text: M.1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen. ACAA 1/2 K. Dose 3 M. 1/2 K. gut für 100 Tassen. Alleinig Fabrikanten von Dr. Michaelis' Sichel-Cacao.

Nonne & Hoepker, Ahrensburg, Kunst- und Handels-Gärtnerei. Zur Herbst-Ausfaat empfehlen: Stiefmütterchen, Bergfameinricht, Lilien, zc. laut Katalog, sowie blühende Topfpflanzen: Fuchsen, Geranien, Begonien zc. Kränze, Bouquets und Sträuße werden stets aufs Geschmackvollste angefertigt. Reife Sommeräpfel in besten Sorten, per Pfd. 15 Pfg., größere Quantitäten billiger. Reife Zwetschen und Pflaumen pr. Pfd. 10 S.

„Adler“ Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Damen-Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Dreiräder, „Adler“ Handbetrieb-Dreiräder, „Adler“ Hochräder, „Adler“ Knaben-Hochräder, „Adler“ Kinder-Dreiräder, „Jugend“ Zweiräder, sowie sämtliche Zubehör-Stücke empfiehlt billigt J. Möller. Ahrensburg. Gebrauchte werden auch in Zahlung genommen.

100,000 Säcke, einmal gebr., groß u. stark, für Getreide u. Kartoffeln, a 30 u. 25 Pfg. Probek. a 25 St. verf. geg. Nachn. mit. Aug. d. Bahnstat. Max Mendershausen Cöthen i. A. (H. 55300)

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Räucher-Pulver, Räucher-Essenz, Beibräue für Kinder - Gummifauger - Weidenwurzeln - Sauggarnitur u. Kinderpulver - Streupulver - Mandelklee - Nabelbänder - Medicinische Seifen - Nabelpflaster - Bräutchen - Brustpflaster - Milchpumpe. 11 Spritzen von Gummi und Glas Irrigatorien aus Glas und Blech mit div. Aufsätzen. Sydenhäm. Flüss. Fischleim. Zahnpulver u. Pasten. - Brumata-Feim - Baumwachs. - Pepsin-Wein. 10 Wäschezeichnente. Tamarinden-Conferven. - Mineral-Wässer. - Island. Moos-Pasta.

Baumaterialien, Kalk, Cement etc. Ahrensburg. E. Pahl. Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, wie zum Reinigen u. Plombieren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

Probierer Saatroggen 1 Jahr gefäet, Prima-Waare, hat zu verkaufen Braak. F. Wriggers.

Visitenkarten auf feinsten Elfenbeinkartons mit den modernsten Schriften liefert in sauberster Ausführung und eleganter Verpackung E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Callens Specialität in Fußboden- u. Del Bernstein-Lack. Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Prahl und J. Möller.

Sausfrauen, welche nicht allein von ihrem Manne das Lob ernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diejenigen Zufüge zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welche denselben außer wolklicher, auch schwächerer, milder sowie würziger machen. Der beste dieser Zufüge ist anerkannter Maßen der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau, welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pfg. und in 250 gr Büchsen zu 20 Pfg. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Sterbekleider jeder Größe stets vorräthig bei Frau H. Gosch.

Grosses Hammel-Verkegeln. Am Sonntag den 17. und Montag, den 18. Septbr. lasse ich auf der Bahn des Herrn H. Degenhardt in Ahrensburg 2 ausgeschlachtete Hammel in 9 Gewinnen verkegelt. Einsatz 25 Pfennige, Nachsatz 20 Pfennige. Anfang des Regens: Sonntag Nachmittag 4 Uhr. J. Peemöller, Büningstedt.

Hotel & Pension Waldburg. Am Sonntag, 24. Septbr. Großer Ball. Hierzu ladet freundlichst ein Hermann Lampe. Anfang 6 1/2 Uhr.

Zum BALL am Sonntag, 17. September ladet freundlichst ein Timmerhorn. J. Gaack, Gastwirth. NB. Dienstboten haben keinen Zutritt. Weitere Einladung findet nicht statt.

Große Auswahl in Damen-Hüten, Knaben-Hüte von 80 Pfg. an E. Lange, Ahrensburg, Manbagerer Allee.

Normal-Papiere zu amtlichen Zwecken, nach den Vorschriften des Königl. Staatsministeriums, liefert ebenso preiswerth wie jede Konkurrenz auch in den kleinsten Partien E. Ziese's Buchholz, Ahrensburg.

Technicum Mittweida - Sachsen - Maschinen-Ingenieur-Schule, Werkmeister-Schule, Vorunterricht frei.

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 14. September. Weizen still. Angeboten 128-130 Pf. Solsteiner zu M. 144-150, 125-132 Pf. Medlenburger zu Mark 144-150, 125-132 Pf. Saaler zu M. 154-158, Aufsteiger unverzollt zu M. 000-000. Roggen flau. - Volkstein und Medlenburger 122-126 Pf. 135-145 Mark. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Meer zu M. - - - Dänische zu M. - bis - - - Holsteinische und Medlenburger zu M. 140-150, Deisterreichtische zu M. 160-200 Saale zu M. 195-205. Safer still. Solsteiner zu M. 160-170 Medlenburger zu M. 185-190, Aufsteiger unverzollt zu M. - - - Buchweizen. Solsteiner zu M. 164-168. Unverzollt Französischer zu M. 128-132. Mais, unverzollt, Amerikaner zu M. 98 bis 102, Cinquantin zu M. 110-115 angeboten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 16. Septbr.: Wolkig m. Sonnenschein, ziemlich warm, angenehm, später regendrohend. 17. Wolkig, sonnig, meist trocken. Tags angenehm warm. 18. Bewölkt, regendrohend, normale Temperatur. Strichweise Gewitter. 19. Bewölkt, Regenschauer, angenehme Luft, windig. 20. Veränderlich, herblich, lebhaft böige Winde. Strichweise Gewitter. Einem Theil der Auflage der heutigen Nummer liegt eine Abonnements-Einladung auf das plattdeutsche Wochenschrift „Eulenspiegel“ bei, die geneigter Beachtung empfohlen wird.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19